

Vorwort

In Anlehnung an die alttestamentliche Begegnung des Mose mit Gott im brennenden Dornbusch hat Br. Andreas Knapp auf der letztjährigen Tagung der Ordensdirektorenvereinigung (ODIV) die Rolle des Lehrers und Erziehers gedeutet. Die Erfahrung, von Gott geliebt zu sein, mache engagiert und gelassen zugleich: „Ich darf brennen, aber ich brenne dabei nicht aus“. Die Dornbuschsituation schenke eine Freiheit, die es ermögliche auch andere zu befreien und zugleich selber freier zu werden. Exodus - Educatio sei in diesem Sinne ein wahres „Herausführen“: Erziehung zu Freiheit und Liebe. Seinen Vortrag dokumentiert die vorliegende Ausgabe der Ordenskorrespondenz.

Das Bild des Feuers greift auch Sr. Aurelia Spindel OP auf, um die Herausforderungen zu beschreiben, vor denen die Ordenstheologie der Gegenwart steht. Feuer sei biblisch zugleich Zeichen der rettenden Anwesenheit Gottes wie auch seines reinigenden Gerichts. Jüngerschaft Jesu in Form des Ordenslebens sei von Freiheit und Bindung, Demut und Selbstbewusstsein, Entäußerung und Gnade bestimmt. Elemente, die „wie in einem Feuer“ miteinander reagieren. Ordenstheologie sei der Ort, an dem eine Gesamtschau des Ordenslebens gewagt werde, die nicht nur das Gegebene rezipiere, sondern neue „Brennstoffe“ schaffe. Sie fordert in Hinblick auf eine Ordenstheologie der Zukunft das intra- und interdisziplinäre Gespräch der verschiedenen Ordensgemeinschaften.

Der Artikel von Sr. Aurelia Spindel ist Teil eines Themenschwerpunktes „Ordenshochschulen“ im vorliegenden Heft. In den vergangenen Jahren haben auf verschiedenen Ebenen Gespräche stattgefunden, die die Zukunft der Ordenshochschulen in Deutschland betrafen. Auf dem Prüfstand standen

Modelle der Zusammenarbeit in unterschiedlicher Intensität auf der einen, die Vielfalt der Ordens-Hochschullandschaft auf der anderen Seite.

Die Diskussionen werden angesichts der bekanntermaßen nicht einfachen Lage der Ordenshochschulen sicherlich auch in den kommenden Jahren nicht abreißen. Der vorliegende Themenschwerpunkt möchte einen Beitrag zu konstruktiven Gesprächen leisten. Er ist in Zusammenarbeit mit der Arbeitsgemeinschaft der Ordenshochschulen (AGO) entstanden und legt den Akzent auf die Vielfalt der Ordenshochschullandschaft in Deutschland. In Beiträgen der Hochschulrektoren wird deutlich, dass jede der Einrichtungen ihr eigenes unverwechselbares Profil hat, das nicht ohne Weiteres austauschbar ist. Eine Analyse der Gesamtsituation bietet der Artikel von P. Bernd Werle SVD, der sich als Provinzial einer der Trägergemeinschaften äußert.

Im Rahmen seiner USA-Reise hat Papst Benedikt XVI. vor wenigen Wochen eine „Schärfung des christlichen Profils“ der Schulen und Hochschulen gefordert. Die kirchlichen Bildungseinrichtungen seien großzügig und nachhaltig zu unterstützen, so der Papst. Diesen Forderungen kann man sich nur anschließen!

Arnulf Salmen

Korrektur:

In Heft 1/2008 der Ordenskorrespondenz ist auf S. 33 von der Gründung der ersten Missionsstation der Spiritaner im heutigen Mali die Rede. Die Missionsstation wurde nicht am 20. November 1988 sondern am 20. November 1888 gegründet.